

der deutschen Großindustrie hat ferner der Eisenbahnverkehr sehr erheblich beigetragen, indem dadurch schnell und verhältnismäßig billig die verschiedensten Rohprodukte in die großen Städte geworfen werden konnten, so daß diese einen großen industriellen Aufschwung nahmen, auch wenn sie fern vom Gebiete der großen Kohlenbeden lagen. Endlich hat auch die nationale Einigung im Jahre 1871 sehr bedeutsam auf die günstige Entwicklung der deutschen Industrie gewirkt. Nicht nur, daß dadurch eine einheitliche Regelung des Verkehrswezens und einheitliche gesetzliche Bestimmungen zustande kamen, die unmittelbar der Entfaltung der Industrie von Nutzen waren (z. B. Patentgesetz, Muster- und Markenschutz), sondern auch der Umstand, daß das deutsche Volk sich als einheitliche, bedeutende Nation dem Auslande gegenübergestellt sah, mußte auf industriellen Gebiete seinen Eifer zu einem erfolgreichen Wettkampf mit den fremden Völkern anspornen.

Auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873 war die deutsche Industrie vorzüglich vertreten und fand allseitige Anerkennung. Dann folgte aber infolge der „Gründerperiode“ ein bedenklicher Rückschritt bezüglich der Solidität der deutschen Fabrikzeugnisse, so daß auf der Weltausstellung zu Philadelphia im Jahre 1876 von sachkundiger Seite die deutschen Fabrikate als „billig und schlecht“ bezeichnet wurden. Der ernste Hinweis, daß die deutsche Industrie nicht bloß durch die Billigkeit ihrer Erzeugnisse die fremde Konkurrenz bekämpfen, sondern vor allem auch die Qualität berücksichtigen müsse, hat aber auch genügt, um die Entwicklung derselben wieder in die rechte Bahn zu lenken. Heute steht die deutsche Industrie in der ganzen Welt geachtet da. Ihr Wettbewerber wird überall gesürchtet.\*)

Auch die Neubebung des Innungswesens soll dazu beitragen, das deutsche Gewerbe immer leistungsfähiger zu machen. Durch Erwerbung von Handelskolonien, Gründung von Exportvereinen, endlich durch die vom Reiche subventionierten Dampferlinien nach Ostasien, Afrika und Australien will man der deutschen Industrie neue Absatzgebiete erschließen und sichern.

Auch ist die Reichsregierung bestrebt, den arbeitenden Klassen die notwendige staatliche Fürsorge zu teil werden zu lassen. Das beweisen u. a. das Krankenkassengesetz vom 15. Juni 1883, das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884, die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken, die Fabrikbeaufsichtigung seitens des Staates und das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22. Juni 1889, in Kraft seit 1. Januar 1891. Drei deutsche Kaiser haben dem Zustandekommen dieses

\*) In jedem außerdeutschen Konsulatsberichte finden sich Hinweise und öfters Klagen über den Aufschwung der deutschen Industrie und über den überhandnehmenden deutschen Wettbewerb. Gerade die Engländer und Franzosen beklagen sich darüber, daß man kaum einen Gegenstand des alltäglichen Gebrauchs in die Hand nehmen könne, ohne dabei zu entdecken, daß er deutschen Ursprungs sei. Das „Made in Germany“ ist heute geradezu zur Empfehlungsmarke von Gebrauchsgegenständen im Welthandel geworden.